

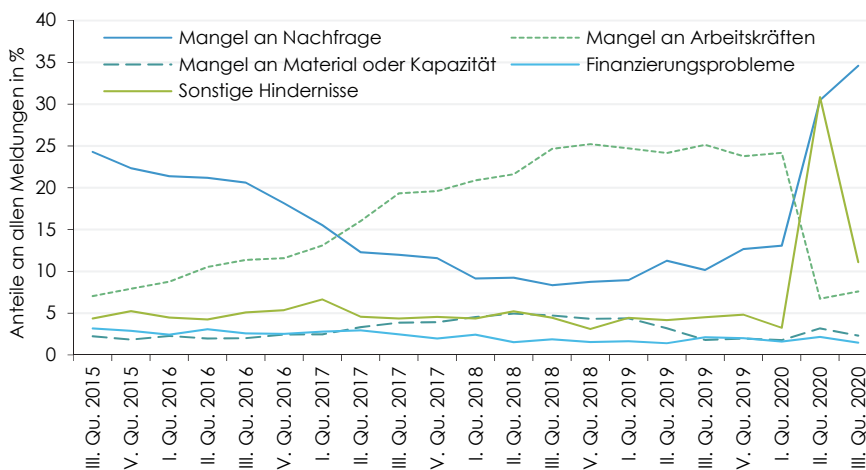
# Konjunkturbeurteilungen bleiben unter dem Eindruck der COVID-19-Krise – Erwartungen signalisieren beginnende Entspannung

## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2020

Werner Hölzl, Julia Bachtrögler-Unger, Agnes Kügler

- Die Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2020 zeigt eine weiterhin skeptische Beurteilung der aktuellen Lage durch die Unternehmen in Österreich. Nur in der Bauwirtschaft scheint sich die Lage zu entspannen.
- Die Konjunkturerwartungen signalisieren eine beginnende Erholung, die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – wechselte auf Grün.
- In allen Sektoren bleibt die unternehmerische Unsicherheit auf überdurchschnittlich hohem Niveau.
- Im Juli verbesserte sich die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren gegenüber April deutlich. Auch die gesicherte Produktionsdauer stieg in den Sachgüterbranchen und in der Bauwirtschaft wieder, spiegelt aber weiterhin einen krisenbedingten Rückgang der Auftragsbestände wider.
- Als wichtigstes Hemmnis der Unternehmenstätigkeit erweist sich der "Mangel an Nachfrage".

### Produktionshindernisse in der Gesamtwirtschaft



Der WIFO-Konjunkturtest zeigt einen markanten Anstieg der Einschätzung des Mangels an Nachfrage als wichtigstes Hemmnis der Unternehmenstätigkeit (Q: WIFO-Konjunkturtest).

"Rund 35% der befragten Unternehmen bezeichneten im Juli einen "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis ihrer Tätigkeit. Der Faktor "sonstige Hindernisse", der die verschiedensten Einschränkungen infolge der COVID-19-Krise umfasst, wurde von 11% der Unternehmen genannt. Rund 8% der Unternehmen werden vor allem durch den "Mangel an Arbeitskräften" behindert."

# Konjunkturbeurteilungen bleiben unter dem Eindruck der COVID-19-Krise – Erwartungen signalisieren beginnende Entspannung

## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2020

Werner Hölzl, Julia Bachtrögler-Unger, Agnes Kügler

### Konjunkturbeurteilungen bleiben unter dem Eindruck der COVID-19-Krise – Erwartungen signalisieren beginnende Entspannung. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2020

Die aktuellen Konjunktüreinschätzungen waren im Juli weiterhin durch die COVID-19-Krise bestimmt. Nur in der Bauwirtschaft entspannt sich die Lage, aber auch in den anderen Sektoren ziehen die Konjunkturerwartungen an. Die WIFO-Konjunkturampel bestätigt diese Verbesserung der Stimmung im österreichischen Unternehmenssektor und zeigt eine Trendwende an. In allen Sektoren bleibt die Unsicherheit aber überdurchschnittlich hoch. Durchwegs stieg die Kapazitätsauslastung gegenüber der April-Umfrage, ebenso die gesicherte Produktionsdauer. Die Angaben der Unternehmen zu den Hindernissen ihrer Geschäftstätigkeit deuten auf die Verwerfungen im Zuge der COVID-19-Krise hin. Meistgenanntes Hemmnis war im Juli der "Mangel an Nachfrage".

### Economic Assessments Remain in the Grip of the COVID-19 Crisis – Expectations Signal a Beginning Recovery. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of July 2020

The July results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) show that current economic assessments continue to be determined by the COVID-19 crisis. Only the construction industry is already showing signs of a recovery. However, economic expectations are improving in all sectors. The WIFO-Konjunkturampel (economic traffic light) confirms this improvement of the mood in the Austrian corporate sector and indicates a trend reversal. However, the uncertainty indicator remains at above-average levels in all sectors. Capacity utilisation increased in all sectors compared to April, as did assured production duration. The information provided by companies on the obstacles to their business activities shows the distortions of the COVID-19 crisis. In July the most frequently mentioned obstacle was the "lack of demand".

**JEL-Codes:** E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

**Begutachtung:** Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy ([birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at)), Alexandros Charos ([alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)), Anna Strauss-Kollin ([anna.strauss-kollin@wifo.ac.at](mailto:anna.strauss-kollin@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 3. 8. 2020

**Kontakt:** Dr. Werner Hölzl ([werner.hoelzl@wifo.ac.at](mailto:werner.hoelzl@wifo.ac.at)), Dr. Julia Bachtrögler-Unger ([julia.bachtroegler-unger@wifo.ac.at](mailto:julia.bachtroegler-unger@wifo.ac.at)), Mag. Dr. Agnes Kügler, MSc ([agnes.kuegler@wifo.ac.at](mailto:agnes.kuegler@wifo.ac.at))

Die monatlichen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests<sup>1)</sup> zeigen im Juli 2020 eine Verbesserung gegenüber dem Einbruch der Konjunktüreinschätzung im April. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg gegenüber April um 17,2 Punkte auf –15,0 Punkte (Übersicht 1). Er war aber noch um rund 25 Punkte niedriger als im Jänner. Beide Teilindizes des WIFO-Konjunkturklimaindex (siehe Kasten "Indizes des WIFO-Konjunkturtests") verbesserten sich im Vergleich mit den April-Werten. Allerdings fiel der Anstieg des Index der aktuellen Lagebeurteilungen deutlich geringer aus (+5,9 Punkte) und blieb mit –22,6 Punkten weit im negativen Bereich. Die Stim-

mung ist demnach infolge der COVID-19-Krise anhaltend skeptisch. Der Index der unternehmerischen Erwartungen stieg merklich stärker (+28,6 Punkte gegenüber April) und lag bei –7,5 Punkten. Mehrheitlich rechnen die österreichischen Unternehmen also mit einer Verbesserung der Wirtschaftsdynamik in den nächsten Monaten.

In der Sachgütererzeugung stieg der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 13,8 Punkte, lag aber mit –19,2 Punkten noch immer weit unter der Nulllinie, die positive von negativen Konjunktüreinschätzungen trennt. Dabei betraf der

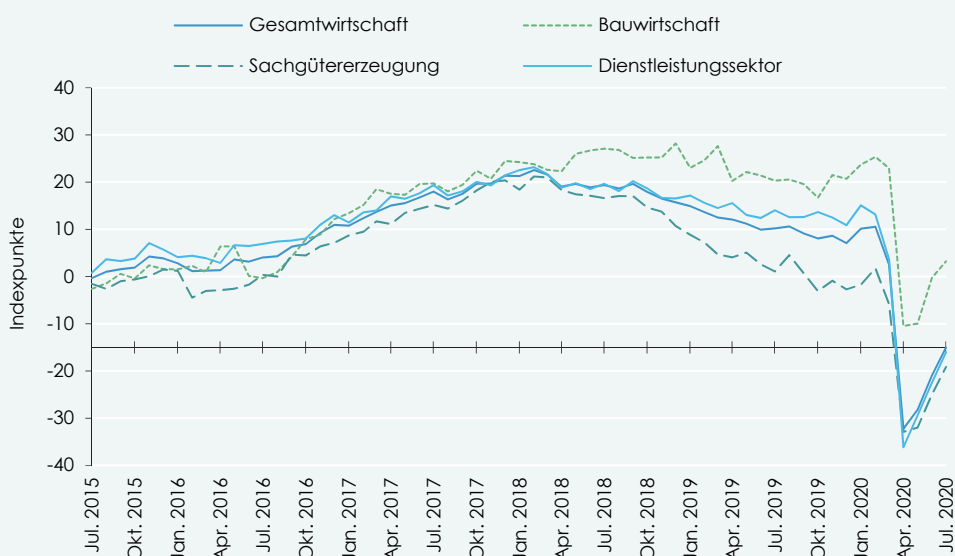
<sup>1)</sup> Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Informationen zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at>)

[ac.at/themen/konjunktur/wifo-konjunkturumfragen/wifo-konjunkturumfragen](https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur/wifo-konjunkturumfragen/wifo-konjunkturumfragen)) sowie auf der Projekt-Homepage zur Verfügung (<https://www.konjunkturtest.at>). Hölzl – Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und den Dienstleistungsbereichen stehen graphisch aufbereitet auf der Projekt-Homepage zum Download zur Verfügung (<https://www.konjunkturtest.at>)

Anstieg nur die Erwartungen, der Index der aktuellen Lage verschlechterte sich gegenüber April um 2,2 Punkte auf -26,0 Punkte.

Der Erwartungsindex erhöhte sich um 29,7 Punkte auf -12,4 Punkte.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

|   | 2019 |         |        |        | 2020   |        |        |        | Juli<br>Veränderung gegenüber April (Vorquartal) |
|---|------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
|   | Jul  | Oktober | Jänner | April  | Mai    | Juni   | Jul    |        |  |
| <b>Gesamtwirtschaft</b>                 |      |         |        |        |        |        |        |        |  |
| WIFO-Konjunkturklimaindex               | 10,2 | 8,1     | 10,1   | - 32,3 | - 28,2 | - 20,9 | - 15,0 | + 17,2 |  |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen   | 12,1 | 8,6     | 11,2   | - 28,5 | - 36,3 | - 30,5 | - 22,6 | + 5,9  |  |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 8,2  | 7,6     | 9,0    | - 36,0 | - 20,2 | - 11,4 | - 7,5  | + 28,6 |  |
| <b>Sachgütererzeugung</b>               |      |         |        |        |        |        |        |        |  |
| WIFO-Konjunkturklimaindex               | 1,1  | - 3,1   | - 1,7  | - 32,9 | - 32,0 | - 25,0 | - 19,2 | + 13,8 |  |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen   | 2,2  | - 2,8   | - 2,7  | - 23,7 | - 34,4 | - 30,6 | - 26,0 | - 2,2  |  |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 0,0  | - 3,4   | - 0,7  | - 42,1 | - 29,6 | - 19,4 | - 12,4 | + 29,7 |  |
| <b>Bauwirtschaft</b>                    |      |         |        |        |        |        |        |        |  |
| WIFO-Konjunkturklimaindex               | 20,3 | 16,7    | 23,7   | - 10,5 | - 10,0 | - 0,3  | 3,2    | + 13,7 |  |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen   | 28,4 | 21,1    | 35,4   | - 11,6 | - 19,4 | - 4,5  | 3,9    | + 15,6 |  |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 12,2 | 12,3    | 12,0   | - 9,2  | - 0,5  | 4,0    | 2,5    | + 11,7 |  |
| <b>Dienstleistungssektor</b>            |      |         |        |        |        |        |        |        |  |
| WIFO-Konjunkturklimaindex               | 14,0 | 13,7    | 15,1   | - 36,1 | - 29,4 | - 22,5 | - 16,0 | + 20,1 |  |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen   | 15,4 | 13,6    | 15,5   | - 34,8 | - 40,7 | - 35,5 | - 25,7 | + 9,1  |  |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 12,7 | 13,8    | 14,7   | - 37,5 | - 18,1 | - 9,4  | - 6,4  | + 31,1 |  |

Q: WIFO-Konjunkturtest.

In der Bauwirtschaft fiel der Einbruch infolge der COVID-19-Pandemie milder aus als in den anderen Sektoren. Der WIFO-Konjunkturklimaindex verbesserte sich laut der Juli-Befragung gegenüber April um 13,7 Punkte

und notierte mit 3,2 Punkten wieder im positiven Bereich. Auch die beiden Teilindizes zeigen nun wieder eine positive Einschätzung an.

**Nur in der Bauwirtschaft zeigt sich eine merkliche Erholung der Konjunktur. In der Sachgütererzeugung und in den Dienstleistungsbranchen bleiben die WIFO-Konjunkturindizes unterdurchschnittlich.**

Im Dienstleistungssektor entwickelte sich die Stimmung dagegen ähnlich wie in der Sachgütererzeugung: Trotz merklicher Verbesserung gegenüber dem Vorquartal (+20,1 Punkte) lag der WIFO-Konjunkturklimaindex mit -16,0 Punkten weiter unter der Nulllinie. Insbesondere die aktuelle Lage wurde im Juli weiterhin skeptisch eingeschätzt (Vergleich April +9,1 Punkte auf -25,7 Punkte). Der Index der unternehmerischen Erwartungen signalisierte eine viel

stärkere Verbesserung (+31,1 Punkte), blieb aber auf einem niedrigen Niveau von -6,4 Punkten.

Im längerfristigen Vergleich der WIFO-Konjunkturklimaindizes (Abbildung 1) werden die historische Dimension des Rückganges und die Unterschiede zwischen den Sektoren noch deutlicher.

## 1. Konjunkturampel wechselt auf Grün – dennoch überwiegend pessimistische Konjunktüreinschätzung

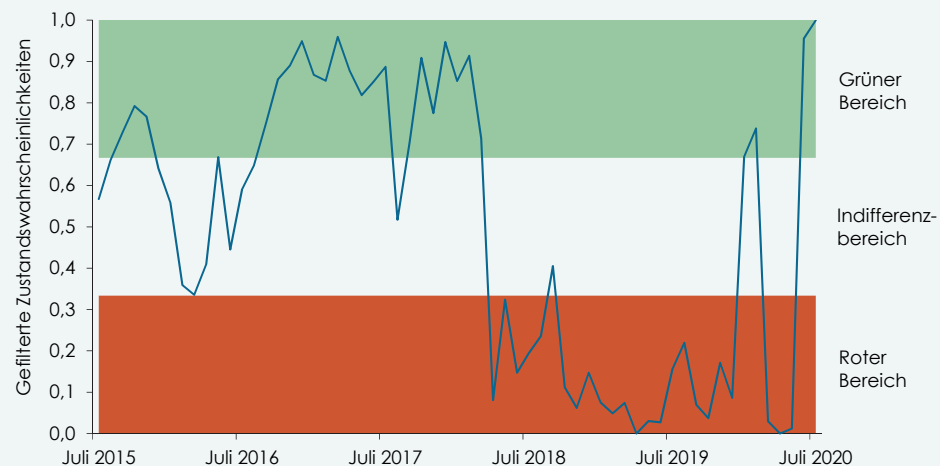
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (mehr dazu in *Glocker – Hölzl, 2015*)<sup>2</sup>). Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei

Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Juli 2020 vom Modell auf einen Wert kleiner als 0,999 geschätzt. Nach dem tiefen Einbruch im April und Mai zeigt die WIFO-Konjunkturampel damit im Juni und Juli wieder Grün an (Abbildung 2). Die Unternehmen rechneten

infolge der COVID-19-Pandemie seit März 2020 mit einer deutlichen Trendwende der Konjunktur, die Indexwerte zeigen aber, dass diese Trendwende in den meisten Sektoren mit einer langsamen Erholung einhergeht.

<sup>2</sup>) Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" ( $q$ ) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ( $q = 1 - p$ ).

## Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft und die Dienstleistungsbranchen ermittelt. Anhand dieser Sektorindizes werden durch Gewichtung mit der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Sektors die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes finden sich bei *Hölzl – Schwarz (2014)* oder *Hölzl – Klien – Kügler (2019)*.

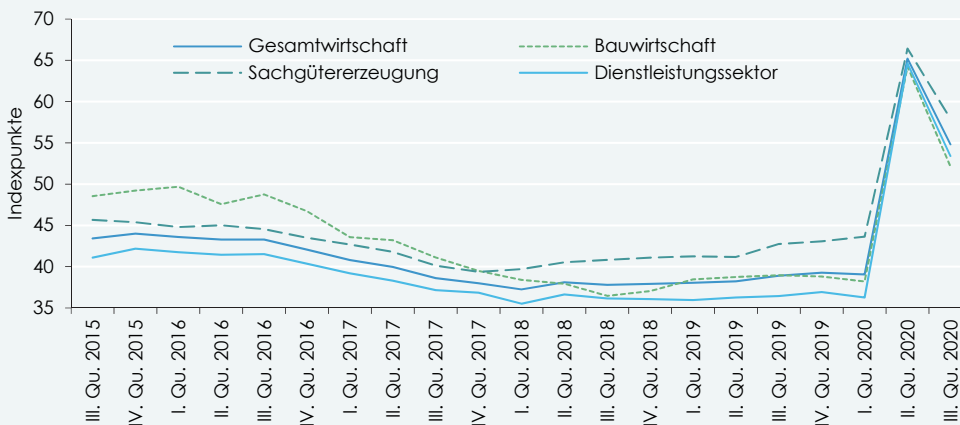
## 2. Unsicherheit bleibt hoch

Seit den 1980er-Jahren werden im WIFO-Konjunkturtest Einschätzungen zur Unsicherheit der weiteren Geschäftslage erhoben. Seit 2014 wird die Frage den Unternehmen aller Sektoren gestellt. Der Indikator der

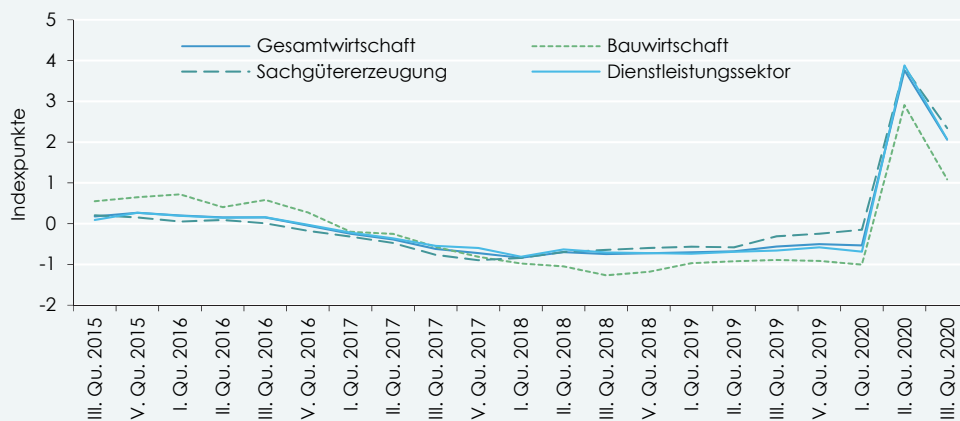
Unsicherheit liefert Informationen zur Entwicklung der unternehmerischen Unsicherheit, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (*Glocker – Hölzl, 2019*).

Abbildung 3: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und für die einzelnen Sektoren

Indikatoren der Unsicherheit



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Alle Indikatoren werden auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1 skaliert. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Die künftige Geschäftslage wird weiterhin sehr unsicher eingeschätzt.

Der Indikator der unternehmerischen Unsicherheit hat einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit; Abbildung 3). Der gesamtwirtschaftliche Indikator lag im Juli 2020 (III. Quartal) mit 55,8 Punkten um 10,4 Punkte unter dem Höchstwert vom April 2020, aber immer noch um 15,8 Punkte über dem Wert vom Jänner 2020. Auch im Vergleich mit den letzten Jahren ist die unternehmerische Unsicherheit aktuell sehr hoch (Abbildung 3).

Zwischen den Sektoren unterscheidet sich die Einschätzung wenig (Abbildung 3): die Unternehmen der Sachgütererzeugung schätzen die Lage als etwas unsicherer ein als die Unternehmen der Bauwirtschaft oder des Dienstleistungsbereiches. Der Anstieg der Unsicherheit ist auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen, die mittlerweile

eine allgemeine Nachfrageschwäche ausgelöst hat.

Wie die Standardisierung der Unsicherheitsindikatoren (Normierung der einzelnen Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1; Abbildung 3) zeigt, entwickelte sich die Unsicherheit in den Sektoren bis zum Juli recht ähnlich, nur in den Sachgüterbranchen erhöhte sie sich bereits vor Ausbruch der COVID-19-Krise etwas stärker. Allen Sektoren gemein ist der markante Anstieg der Unsicherheit im April. Laut den Befragungen von April und Juli 2020 war die Unsicherheit in der Bauwirtschaft aber etwas geringer als in den anderen Sektoren. Dies steht im Einklang mit dem oben diskutierten etwas günstigeren Bild der Konjunkturindikatoren für die Bauwirtschaft.

### 3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände krisenbedingt rückläufig

#### 3.1 Kapazitätsauslastung weit unter dem Vorkrisenniveau

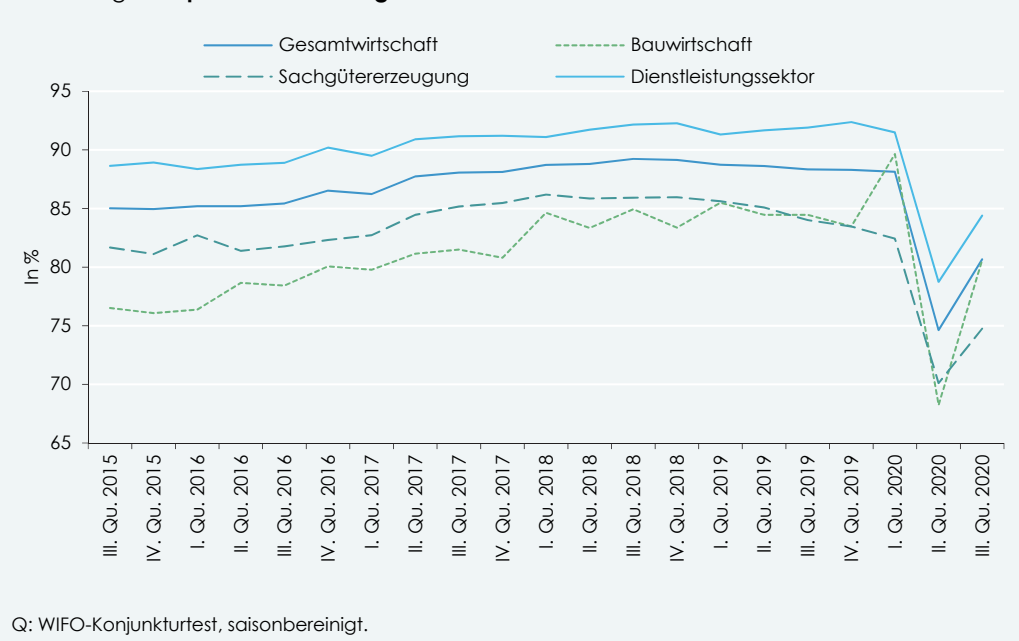
Die Kapazitätsauslastung bleibt in allen Sektoren unterdurchschnittlich.

Ein weiterer Indikator für den Konjunkturverlauf ist die Kapazitätsauslastung, vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität, hohen Anpassungskosten und langem Anpassungszeitraum. Im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests wird die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren erhoben (*Hözl – Klien – Kügler*, 2019). Erwartungsgemäß verbesserte sie sich laut der Befragung vom Juli gegenüber dem Vorquartal in allen Sektoren erheblich, lag aber noch weit unter dem Vorkrisenniveau.

Da die meisten Dienstleistungsanbieter relativ geringe Kosten der Kapazitätsanpassung

(Investitionskosten) aufweisen, erhöhte sich die Kapazitätsauslastung in den Dienstleistungsbranchen nach dem Einbruch im April laut der Juli-Erhebung wieder etwas (+5,7 Prozentpunkte) und war mit 84,4% am höchsten unter den Sektoren. In der Sachgütererzeugung stieg die Kapazitätsauslastung gegenüber dem Vorquartal um 4,7 Prozentpunkte auf 74,8%. Dies war der zweitniedrigste Wert, der für die österreichische Sachgütererzeugung je gemessen wurde. Der höchste Anstieg zeigte sich mit +12,4 Prozentpunkten für die Bauwirtschaft (auf durchschnittlich 80,6%). Für die Gesamtwirtschaft ergibt sich im Juli ein Anstieg gegenüber April um 6,0 Prozentpunkte auf einen unterdurchschnittlichen Wert von 80,7%.

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



### 3.2 Gesicherte Produktionsdauer sinkt in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft deutlich

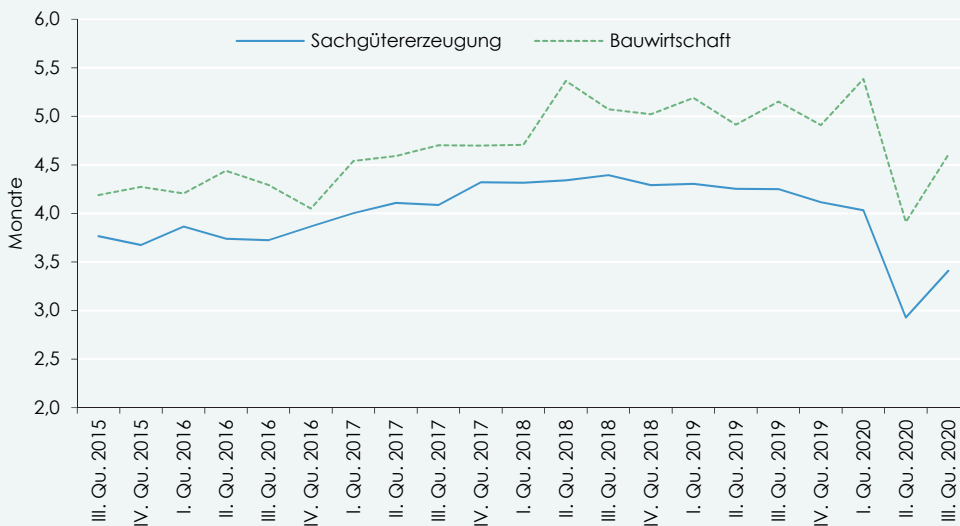
Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 4). Im III. Quartal 2020 (Juli) erhöhte sich der Indikator in beiden Sektoren gegenüber dem Vormonat.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die

nächsten 4,6 Monate gesichert ist. Dieser Wert lag um 0,7 Monate über dem Vergleichswert vom April 2020. Ein Teil der Auftragseinbußen infolge der COVID-19-Krise wurde damit bereits wieder wettgemacht.

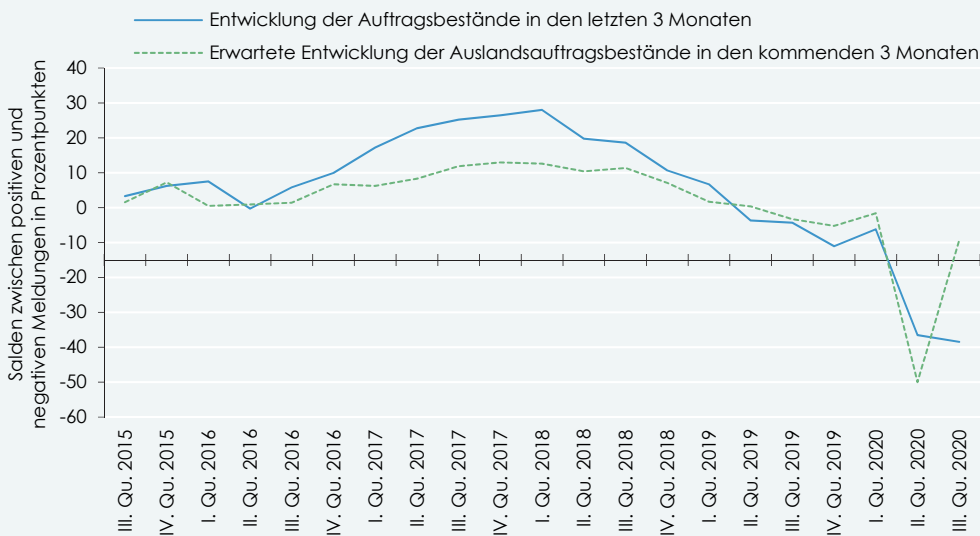
In der Sachgütererzeugung erhöhte sich die gesicherte Produktionsdauer gegenüber dem Vorquartal um 0,5 Monate auf 3,4 Monate. Trotz des Anstieges spiegelt das niedrige Niveau den krisenbedingten Rückgang der Auftragsbestände wider, der den Planungshorizont der Unternehmen beeinflusst.

Abbildung 5: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 6: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

### 3.3 Auftragslage der Sachgütererzeuger verschlechtert sich

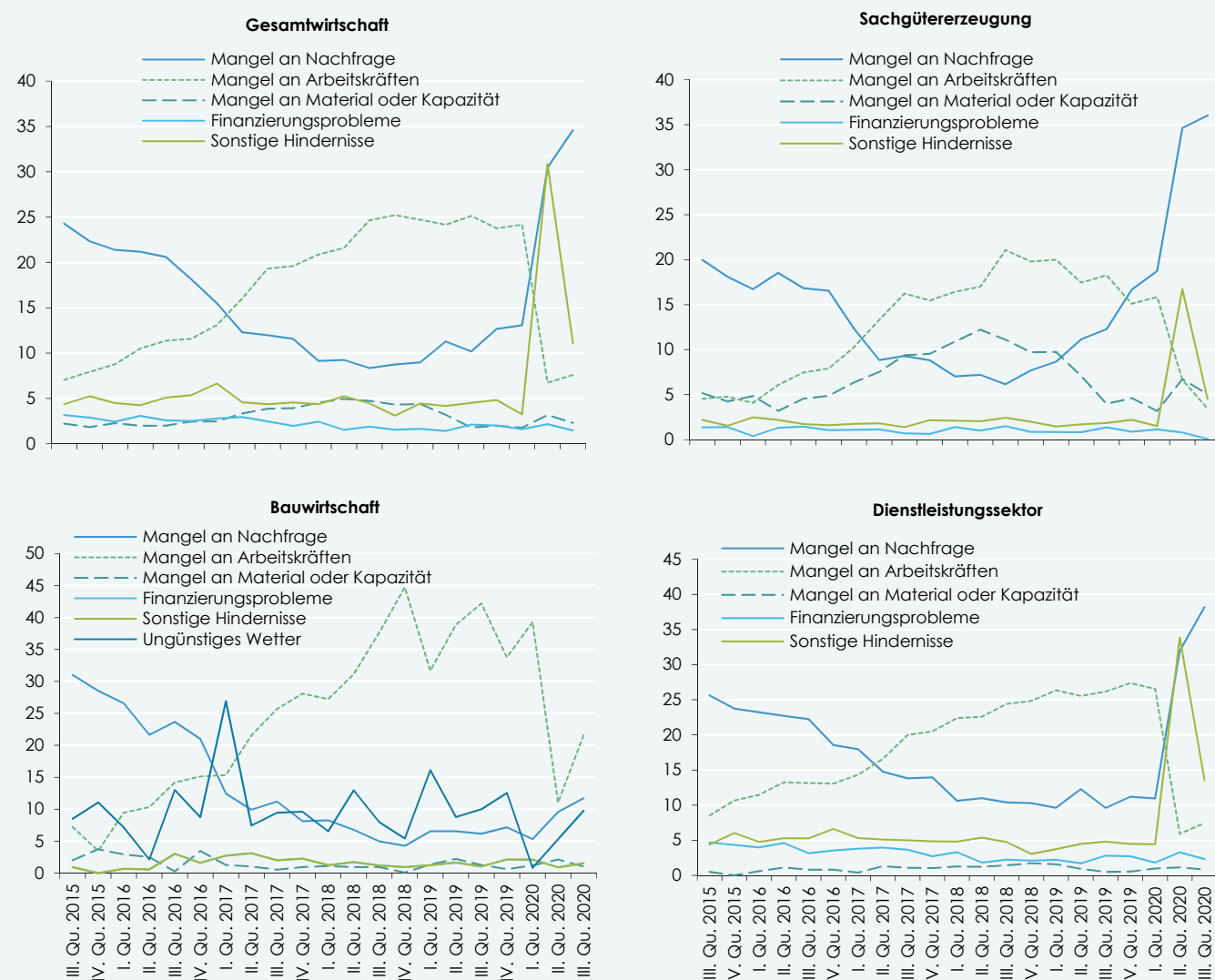
In den letzten Monaten waren die Auftragseingänge in der Sachgütererzeugung weiter rückläufig. Die Unternehmen sind allerdings hinsichtlich ihrer künftig erwarteten Auslandsauftragslage wieder zuversichtlicher.

Quartalsweise werden im WIFO-Konjunkturtest Auftragseingänge und Erwartungen zu den Auslandsaufträgen der Sachgütererzeugung erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden aggregiert, wobei die Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten gemessen an allen Antworten berechnet wird. Wie Abbildung 5 zeigt, verschlechterte sich die Entwicklung der Auftragsbestände in den letzten drei Monaten weiter.

Allerdings lässt die Entwicklung der Meldungen zu den erwarteten Auslandsauftragsbeständen eine erste Trendwende erwarten: Der Anteil der pessimistischen Meldungen, d. h. die Erwartung einer Abnahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten, überwog im Juli deutlich weniger gegenüber den optimistischen Meldungen.

Abbildung 7: Produktionshindernisse

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

### 4. Geschäftstätigkeit der meisten Unternehmen gehemmt

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise auch Hemmnisse erhoben, die die wirtschaftliche Tätigkeit der befragten Unternehmen beeinträchtigen. Die Unternehmen

haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste auszuwählen:



- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) oder Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" abgefragt<sup>3)</sup>.

Im Juli 2020 meldeten nur rund 51% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (+16 Prozentpunkte), rund 44% der Bauunternehmen (+28 Prozentpunkte) und rund 38% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (+14 Prozentpunkte), dass ihre wirtschaftliche Tätigkeit ohne Beeinträchtigung möglich ist.

In der Sachgütererzeugung war im Juli 2020 der "Mangel an Nachfrage" das von den meisten Unternehmen gemeldete Hindernis (rund 36% aller Unternehmen) vor "sonstigen Hindernissen" (5%). 5% der Unternehmen meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität", 3% den "Mangel an Arbeitskräften" und rund 1% "Finanzierungsprobleme" als wichtigste Hindernisse der Produktionstätigkeit (Abbildung 6). In Übereinstimmung mit der Konjunkturbeurteilung nahm der Anteil der Unternehmen mit einem "Mangel an

Nachfrage" seit Jänner 2020 kontinuierlich zu.

In der Bauwirtschaft bezeichneten im Juli rund 22% aller Unternehmen den "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hindernis der Bautätigkeit vor "Mangel an Aufträgen" (12%), "ungünstige Witterung" (10%), "sonstige Hindernisse" (10%), "Mangel an Material oder Kapazität" (1%) und "Finanzierungsproblemen" (2%).

Auch in den Dienstleistungsbranchen bezeichnete im Juli 2020 die Mehrzahl der Unternehmen (38%) den "Mangel an Nachfrage" als größte Schwierigkeit ihrer Tätigkeit vor "sonstigen Hindernissen" (14%). 7% meldeten "Mangel an Arbeitskräften", 2% "Finanzierungsprobleme" und rund 1% "Platzmangel oder Kapazitätsengpässe".

Der für die Gesamtwirtschaft aggregierte Indikator zeigt im Juli einen weiteren Anstieg der Bedeutung des Produktionshemmnisses "Mangel an Nachfrage" (rund 35% der Unternehmen bezeichneten dieses Hemmnis als besonders wichtig). Der Faktor "sonstige Hindernisse", der die verschiedensten Einschränkungen infolge der COVID-19-Krise umfasst, wurde von 11% der Unternehmen genannt. Rund 8% der Unternehmen (Jänner 24%, April 7%) bezeichneten den "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hindernis ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit. 2% meldeten im Juli "Mangel an Material oder Kapazität" und rund 1% "Finanzierungsprobleme".

**Im Juli 2020 war der "Mangel an Nachfrage" das über alle Sektoren hinweg am häufigsten gemeldete Hemmnis der Unternehmenstätigkeit vor "sonstigen Hindernissen" und dem "Mangel an Arbeitskräften".**

## 5. Zusammenfassung

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests zeigen im Juli eine anhaltend problematische Konjunktursituation infolge der COVID-19-Pandemie. Insbesondere in der Sachgütererzeugung und in den Dienstleistungsbranchen gehen die Unternehmen von einer schwierigen Entwicklung in den nächsten Monaten aus. Die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – wechselte allerdings auf Grün und signalisiert damit die wahrscheinliche Erholung im Zuge der allmählichen Aufhebung der gesundheitspolitischen Eindämmungsmaßnahmen, die im März, April und Mai die Wirtschaftsaktivität behindert hatten. Dennoch ist die Unsicherheit in allen Sektoren weiterhin

außerordentlich hoch. Die Kapazitätsauslastung stieg im Juli, blieb aber in allen Sektoren deutlich unterdurchschnittlich. Zu diesem Bild passend meldeten die Unternehmen der Sachgütererzeugung per Saldo einen empfindlichen Rückgang der Auftragseingänge in den vergangenen Monaten, waren aber optimistischer in Bezug auf die Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in den nächsten Monaten. Die gesicherte Produktionsdauer erhöhte sich in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft wieder. Viele Unternehmen meldeten neuerlich eine Beeinträchtigung ihrer Tätigkeit insbesondere durch einen Mangel an Nachfrage.

## 6. Literaturhinweise

Europäische Kommission, The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide, Brüssel, 2019, [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs\\_user\\_guide\\_en\\_0.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf).

Glocker, Ch., Hölzl, W., "Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests", WIFO-Monatsberichte, 2015, 88(3), S. 175-183, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

<sup>3)</sup> Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

- Glocker, Ch., Hölzl, W., "Assessing the Economic Content of Direct and Indirect Business Uncertainty Measures", WIFO Working Papers, 2019, (576), <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/61620>.
- Hölzl, W., Klien, M., Kügler, A., "Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019", WIFO-Monatsberichte, 2019, 92(11), S. 807-819, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.
- Hölzl, W., Schwarz, G., "Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften", WIFO-Monatsberichte, 2014, 87(12), S. 835-850, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.